

Markus Hohbach

Investitions- und Finanzwirtschaft in klein- und mittelständischen Medienbetrieben

Fallstudien nach problem-based learning-Methoden

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2005 Examicus Verlag
ISBN: 9783869439693

Markus Hohbach

Investitions- und Finanzwirtschaft in klein- und mittelständischen Medienbetrieben

Fallstudien nach problem-based learning-Methoden

Examicus - Verlag für akademische Texte

Der Examicus Verlag mit Sitz in München hat sich auf die Veröffentlichung akademischer Texte spezialisiert.

Die Verlagswebseite www.examicus.de ist für Studenten, Hochschullehrer und andere Akademiker die ideale Plattform, ihre Fachtexte, Studienarbeiten, Abschlussarbeiten oder Dissertationen einem breiten Publikum zu präsentieren.

Hochschule der Medien, Stuttgart

Investitions- und Finanzwirtschaft in klein- und mittelständischen
Medienbetrieben: Fallstudien nach problem-based learning-Methoden.

Diplomarbeit von
Markus Hohbach

Diplomarbeit im Studiengang Print-Media Management

**Investitions- und Finanzwirtschaft in klein- und mittelständischen Medienbetrieben:
Fallstudien nach problem-based learning-Methoden.**

vorgelegt von

Markus Hohbach

an der Hochschule der Medien, Stuttgart
am 11. Februar 2005

Erklärung:

Der erste Teil (Kapitel 1.2 - 1.5) dieser Diplomarbeit wurde nach Anregung von Herrn Prof. Dr. Wittenzellner und in Absprache mit Herrn Prof. Tritschler -als gemeinsames Kapitel- in Zusammenarbeit mit Frau Stefanie Lenz erstellt.

Überdies versichere ich, dass ich meine Diplomarbeit selbständig verfasst und keine anderen, als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Desweiteren sind wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet.

.....
Markus Hohbach

Stuttgart, den 11. Februar 2005

Danksagung:

Mein Dank gilt allen, die es mir ermöglicht haben, mein Studium mit dieser Arbeit zu einem guten Ende zu bringen. Dabei möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. Wittenzellner, der die Anregung zu dieser Diplomarbeit gab, für die freundliche Unterstützung und Betreuung während der letzten Monate bedanken.

Ebenso gilt mein Dank Herrn Prof. Tritschler für sein Engagement und Interesse.

Ein Dankeschön auch an den Bundesverband Druck und Medien in Wiesbaden, der mir Informations- und Datenmaterial überlassen hat.

Ein weiteres Dankeschön der Kohler Gruppe, Kornwestheim, insbesondere Herrn Wolfgang Kohler für Arbeit und Brot, wann immer dies notwendig war.

Mein ganz besonderer Dank gilt Frau Christa Hohbach für ihre unermüdliche Auskunftsbereitschaft, die Einschätzungen aus der Praxis und die Hilfestellung bei allen Problemen und Hindernissen, wie für ihre unerschöpfliche Geduld.

Dies gilt für meine ganze Familie, die mich immer unterstützt hat, insbesondere im vergangenen Jahr, für die Hilfe beim Lektorat, den vielen Tipps und milden Gaben.

Zuletzt sei der Firma *WiesingerMedia* für den Druck und die Bindung dieser Diplomarbeit mein Dank ausgesprochen.

Markus Hohbach, im Februar 2005

Inhalt:	Seite:
Erster Teil	
1.1 Ziel der Diplomarbeit	2
1.2 Herkunft und Entwicklung des problem-based learning	3
1.3 Lernen und Definition problem-based learning	5
1.4 Lerntheorien und -formen	9
1.5 Vorgehensweise des problem-based learning	12
Zweiter Teil	
2.1 Finanzwirtschaft und Investitionsprozess	16
2.2 Ansätze zur Integration des Investitionsprozesses	17
2.2.1 Faktortheoretischer Ansatz	17
2.2.2 Entscheidungstheoretischer Ansatz	17
2.2.3 Systemtheoretischer Ansatz	18
2.2.4 Instrumentaler Ansatz	19
2.3 Grobziele und inhaltlicher Rahmen	20
2.4 Ausgangssituation der Druckbranche	22
2.5 Vorstellung der Musterunternehmen	28
2.5.1 Zipfel-Druck	
2.5.1.1 Formale Betrachtung	28
2.5.1.2 Wirtschaftliche Betrachtung	29
2.5.1.3 Technische Betrachtung	30
2.5.1.4 Betrachtung der Ressourcen	31
2.5.1.5 Bilanzielle Betrachtung	32
2.5.2 Sorglos Druck und Medien	
2.5.2.1 Formale Betrachtung	33
2.5.2.2 Wirtschaftliche Betrachtung	34
2.5.2.3 Technische Betrachtung	35
2.5.2.4 Betrachtung der Ressourcen	36
2.5.2.5 Bilanzielle Betrachtung	37
2.5.3 Immergut. Verlag und Druck	
2.5.3.1 Formale Betrachtung	38
2.5.3.2 Wirtschaftliche Betrachtung	40
2.5.3.3 Technische Betrachtung	41
2.5.3.4 Betrachtung der Ressourcen	42
2.5.3.5 Bilanzielle Betrachtung	43

Dritter Teil

3.1 Statische Verfahren der Investitionsrechnung	
3.1.1 Problemvorstellung	45
3.1.2 Lernziele	46
3.1.3 Hilfsmittel	47
3.1.4 Problemlösung	50
3.1.5 Synthese	61
3.2 Dynamische Verfahren der Investitionsrechnung	
3.2.1 Problemvorstellung	64
3.2.2 Lernziele	65
3.2.3 Hilfsmittel	66
3.2.4 Problemlösung	67
3.2.5 Synthese	75
3.3 Finanzierung und Finanzierungssurrogate	
3.3.1 Problemvorstellung	76
3.3.2 Lernziele	77
3.3.3 Hilfsmittel	78
3.3.4 Problemlösung	79
3.3.5 Synthese	93
3.4 Kennzahlen und Kennzahlensysteme	
3.4.1 Problemvorstellung	98
3.4.2 Lernziele	99
3.4.3 Hilfsmittel	100
3.4.4 Problemlösung	103
3.4.5 Synthese	119
3.5 Investitionsplanung und Innenfinanzierung	
3.5.1 Problemvorstellung	121
3.5.2 Lernziele	122
3.5.3 Hilfsmittel	123
3.5.4 Problemlösung	124
3.5.5 Synthese	128

Vierter Teil

4.1 Zusammenführung	131
4.2 Fazit	134

Anhang

5.1 Die deutsche Druckindustrie in Zahlen	137
---	-----

Die Bilder der Kapitelübersichten stellen die Mandelbrotmenge dar. Diese ist ein von Benoit Mandelbrot 1980 entdecktes Fraktal, das in der Chaostheorie eine bedeutende Rolle spielt. Die Mandelbrot-Menge ist das wohl formenreichste geometrische Gebilde, das überhaupt bekannt ist. Bei detailgetreuer Betrachtung werden Ordnung und Struktur im vermeintlichen Chaos erkennbar.

Erster Teil

- 1.1 Ziel der Arbeit
- 1.2 Historische Entwicklung des PBL
- 1.3 Lernen und Definition PBL
- 1.4 Lernmethoden
- 1.5 Vorgehensweise

*„Also lautet der Beschluß:
dass der Mensch was lernen muß...“*

Wilhelm Busch
dt. Zeichner, Maler und Schriftsteller,
1832-1908

1.1 Ziel der Diplomarbeit

Allgemeine Problemstellung:

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die zentralen Aspekte investitions- und finanzwirtschaftlicher Handlungsalternativen in klein- und mittelständischen Medienbetrieben anhand der Methoden des problem-based learning (PBL) aufzuzeigen. Die Adressaten sind Studierende wirtschaftlich orientierter Hochschulen, beziehungsweise Bildungsinstitutionen, die über ähnliche Infrastruktur und Ausstattung verfügen.

Dabei ist es nicht die Intension der Arbeit, im Gegensatz zu der konventionellen Vorlesung, Lernziele und Inhalte ganzheitlich, fachgebunden und möglichst vollständig zu vermitteln. Stattdessen sollen die Studierenden, geleitet durch die konkrete Problemstellung einer praxisnahen Fallstudie, selbstständig Lernziele formulieren und sich aktiv und interdisziplinär in den entsprechenden Stoff einarbeiten.

Aktive Lehrmethoden erfordern die aktive Mitarbeit des Lernenden. Dies hat eine subjektive Färbung der Herangehensweise an die Fallstudien und deren Problemlösung zur Folge, die erwünscht ist und letztlich zum Lernerfolg führt. Die eingebrachten persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen können dazu führen, dass die Studierenden zu -zum Teil- abweichenden oder gegensätzlichen Ergebnissen gelangen, als den Musterlösungen der vorliegenden Arbeit. Auch dies ist erwünscht, denn es geht nicht um Zahlenakrobatik, sondern um Verständnis. Investitionsentscheidungen sind, wie praktisch alle unternehmerischen Entscheidungen, dadurch geprägt, dass viele Handlungsalternativen zur Auswahl stehen, deren Auswirkungen, die in der Zukunft liegen, nur bedingt vorhersehbar sind. Angesichts der Unsicherheit als Charakteristikum der Investitionsentscheidung erscheint es daher sinnvoll, neben notwendigen Instrumenten und Kenntnissen, vor allem Kreativität, Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz der Studierenden zu fördern.

Abgrenzung des Themenbereiches:

Da in der einschlägigen Literatur und dem Internet zahlreiche Begriffe zum Thema ‚aktives Lernen‘ kursieren, ist es an dieser Stelle notwendig, PBL wie folgt abzugrenzen: Während die deutsche Übersetzung ‚problembasiertes Lernen‘, sowie die ähnlich klingenden Begriffe ‚problemorientiertes Lernen‘ und ‚handlungsorientiertes Lernen‘ dem PBL

inhaltlich gleichzusetzen sind, unterscheidet sich das ‚blended Learning‘ durch zusätzliche Präsenzteile. Diese bestehen zumeist aus klassischen Frontalunterricht, um beispielsweise Grundlagenstoff zu vermitteln, in Laborarbeit Inhalte zu vertiefen oder in Werkstätten Fertigkeiten zu erwerben.

E-Learning hingegen bedient sich vorwiegend audiovisueller Medien und Computeranwendungen sowie dem Internet. Es handelt sich, im Gegensatz zum hier beschriebenen PBL, um ein Selbststudium ohne persönlichen Tutor. Somit sind die beiden Begriffe trotz wesentlicher Gemeinsamkeiten nicht gleichzusetzen.

Die in dieser Arbeit dargestellten Vorgehensweisen entsprechen dem universitären PBL ohne die im folgenden beschriebenen Sonderformen; jedoch ist es notwendig, die Besonderheiten der Druck- und Medienbranche zu berücksichtigen: Investitionen werden zum überwiegenden Teil in das Anlagevermögen, wie z.B. Produktionsanlagen getätigt, die in der Regel, sehr kostenintensiv sind. Zudem ziehen sie erzwungene Folgeinvestitionen in das Umlaufvermögen mit sich, wie z.B. Rohstoffe, Forderungen oder Halbfertigerzeugnisse. Investitionsarten, wie Sozial- oder Beteiligungsinvestitionen sind selten und werden hier nicht berücksichtigt.

Klein- und mittelständische Unternehmen der Branche sind zudem meist hochspezialisierte Lohnfertiger, denen zu Finanzierungszwecken kein Weg zum Kapitalmarkt offen steht. Daher liegt das Augenmerk der Arbeit auf den Finanzierungsarten Leasing und Kredit; ein Sonderfall ist die Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten. Zudem werden im Schwerpunkt lediglich die Segmente Werbe- und Verlagsdruck beleuchtet, da diese auch in der Praxis vorherrschen.

1.2 Historische Entwicklung PBL

Der Ausgangspunkt des universitären problem-based learning (PBL) ist in der medizinischen Ausbildung zu finden: In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts waren die Absolventen der Hochschulen gut ausgebildete und kompetente Fachkräfte, denen es jedoch schwer fiel, sich in den komplexer werdenden Klinikalltag einzufügen. Dies lag vor allem an mangelnden sozialen Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Umgang mit Personal und Patienten, sowie dem Umsetzen des theoretischen Wissens in die Praxis.

Die Forderung nach dahingehend besser ausgebildetem Personal führte zu dem Begriff des „Lernens im funktionellen Kontext“ nach Shoemaker¹ und später zum „Problemorientierten Lernen in der medizinischen Ausbildung“ nach Barrows und Mitchell². Als Neuerung in der medizinischen Ausbildung wurden den Studierenden anamnestische Daten, Befunde, bildgebende Materialien und Hintergrundinformationen in sogenannten problem boxes bereitgestellt. Grundgedanke war es, den Medizinstudierenden in einer der Realität nahe kommenden Form klinische Bilder gemeinsam mit naturwissenschaftlichen Grundlagen zu vermitteln, um dem zukünftigen Berufsalltag als Arzt möglichst nahe zu kommen.

In der Literatur³ wird der Grundgedanke des heutigen PBL auf historische Quellen, wie Sokrates (ca. 400 v. Chr.) in der griechischen Philosophie, bzw. El Razy (865-932 n. Chr.) in der medizinischen Ausbildung des alten Arabiens, zurückgeführt. „Gemeinsames Merkmal dieser historischen Quellen ist die Diskussion von allgemeingültigen Sachverhalten an Hand konkreter Einzelbeispiele mit einer Übertragung von Erkenntnissen auf allgemeine Prinzipien und eine Gesprächsführung, die den Schüler zu einem selbstständigen Entwickeln der Lösung führt“⁴.

Die Keimzellen des modernen PBL sind Universitäten der USA und Kanada, wo bereits in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich nach den Methoden des PBL gearbeitet wurde: Die McMaster University, Hamilton, Ontario, Kanada⁵ wurde 1965 gegründet und war weltweit die erste medizinische Ausbildungsstätte, die moderne Konzepte der Erwachsenenbildung einsetzte und ein entsprechendes Curriculum⁶ entwickelte.

¹ Vgl. Shoemaker, H.A. (1960): *The functional context method of Instruction*, Human resources research office IRE Transactions on Education. Alexandria, VA: George Washington University. Band 3, S40ff.

² Vgl. Barrows, H.S. und Mitchell, D.L.M. (1975): *An innovative course in undergraduate neuroscience. Experiment in Problem-based learning with 'problem boxes'*, British Journal of Medical Education Band 9, S. 20ff.

³ Vgl. Ezzat, E. (1990): *Current Issues in Problem-based Learning*, Nooman, Z.M.; Schmidt, H.G. und Ezzat, E.S., *Innovation in Medical Education* Seite 12-17, Springer Publishing Company, New York

⁴ Bert Huenges: *Inhaltsanalyse als Methode zum Vergleich von POL-Lernzielen, Papercases und Ausbildungszielen im Problem-orientierten Lernen am Beispiel des Reformstudienganges Medizin*, Humboldt-Universität zu Berlin, Dissertation, 2003 S. 2f.

⁵ Homepage der Hochschule: <http://www.fhs.mcmaster.ca/education/>, besucht am 31.10.2004

⁶ Vgl. Robinsohn, S.B. (1967): *Bildungsreform als Reform des Curriculums*. Neuwied: Luchterhand, S. 17f.